

130 Jahre Samsonschule: Jubiläumsabend verbindet Geschichte und Gegenwart

- **Mehr als 100 Gäste erinnerten am historischen Ort an die Einweihung vom 3. September 1896**
- **Festvortrag zur Bau- und Nutzungsgeschichte der Samsonschule**
- **Drei musikalische Akzente mit Dagmar Barth-Weingarten und Hisae Otsuka-Stroh**
- **Veranstaltung im Rahmen der Jüdischen Kulturtage zwischen Harz und Heide 2026**

Wolfenbüttel, 03.09.2026 -- Genau 130 Jahre nach der Einweihung des Neubaus der Samsonschule am Neuen Weg kamen am Donnerstagabend mehr als 100 Gäste zum Jubiläumsabend in den Emil Berliner Saal. Historische Pläne und Fotografien, Musik und der Blick auf die heutige Nutzung schlugen den Bogen vom Schulneubau des Jahres 1896 bis zur Gegenwart.

Die 1786 gegründete Samsonschule hatte sich im 19. Jahrhundert zu einer überregional bekannten jüdischen Bildungseinrichtung entwickelt. Am 3. September 1896 wurde ihr Neubau am Neuen Weg zwischen den Altstadt-kernen von Braunschweig und Wolfenbüttel feierlich eingeweiht. 130 Jahre später stand am selben Ort die Frage im Mittelpunkt, was seine Bau- und Nutzungsgeschichte über Schule, Stadt und Gesellschaft erzählt.

„Die Samsonschule steht für mehr als zwei Jahrhunderte jüdischer Bildungsgeschichte und für die vielfältigen Verflechtungen jüdischen Lebens mit der deutschen Gesellschaft“, sagt Dr. Elke-Vera Kotowski, Geschäftsführende Direktorin des Moses Mendelssohn Instituts und Chefkuratorin der Moses Mendelssohn Stiftung. Sie begrüßte die Gäste und führte in den Abend ein. „Dass dieses Gebäude heute wieder ein Ort des Lernens, des Wohnens, der Begegnung und des Erinnerns ist, schafft eine besondere Verbindung zwischen seiner Geschichte und seiner Gegenwart.“

Was ein Gebäude über seine Zeit erzählt

Im Festvortrag *„130 Jahre Samsonschule am Neuen Weg. Zur Bau- und Nutzungsgeschichte eines Wolfenbütteler Schulgebäudes“* zeichnete Dr. Stefan Brauckmann, Geschäftsführender Direktor des Moses Mendelssohn Instituts, die Entwicklung des Hauses nach.

Dabei wurde das Gebäude selbst zur historischen Quelle. Grundrisse und technische Ausstattung zeigen, welche Anforderungen Ende des 19. Jahrhunderts an eine moderne Schule mit Internat gestellt wurden. Zugleich erzählen Quellen vom Zusammenleben von Schülern, Lehrern und Hauspersonal, von wirtschaftlichen Beziehungen in die Stadt und Region und von einer bewussten Standortentscheidung: Mit dem Neubau verließ die Samsonschule die Wolfenbütteler Innenstadt und bezog ein großzügiges Grundstück am damaligen Stadtrand.

Der Blick reichte über die wechselnden Nutzungen des 20. Jahrhunderts bis in die Gegenwart. Heute verbindet das denkmalgeschützte Gebäude am Leopold-Zunz-Platz einen Lern- und Gedenkort zur Geschichte der Samsonschule und des deutsch-jüdischen Lebens mit einem Wohnheim für Studierende und Auszubildende.

„Die Samsonschule zeigt sehr anschaulich, wie eng Standort, Gebäude und Nutzung miteinander verbunden sind“, sagt Brauckmann. „1896 musste ein Gebäude geschaffen werden, das den damaligen Anforderungen von Schule und Internat entsprach. 130 Jahre später stellte sich erneut die Frage, wie sich ein historisches Gebäude so weiterentwickeln lässt, dass Denkmalschutz, neue Nutzungen und der Charakter des Ortes langfristig zusammenpassen.“

Drei musikalische Akzente

Mezzosopranistin Dagmar Barth-Weingarten und Pianistin Hisae Otsuka-Stroh eröffneten den Abend mit Felix Mendelssohn Bartholdys Vertonung von Heinrich Heines „Auf Flügeln des Gesanges“. Werner Richard Heymanns „Irgendwo auf der Welt“ leitete als Intermezzo zum Festvortrag über, bevor „I Got Rhythm“ den musikalischen Schlusspunkt setzte. Anschließend klang der Jubiläumsabend bei einem zwanglosen Umtrunk aus.

Der Abend war Teil der Jüdischen Kulturtage zwischen Harz und Heide 2026 des Israel Jacobson Netzwerkes. Von Mitte August bis Ende September bringen sie an verschiedenen Orten der Region Veranstaltungen zu jüdischer Geschichte, Kultur und Gegenwart zusammen. Das diesjährige Programm steht unter dem Thema „gemeinsam jüdisch. einst und heute“. Mit dem Zusammentreffen von historischer Spurensuche, heutiger Nutzung und kulturellem Programm griff das Jubiläum der Samsonschule dieses Thema unmittelbar auf.

Hintergrund: Die Samsonschule heute

Die heutige Nutzung der Samsonschule ist Teil des von der Moses Mendelssohn Stiftung initiierten Quartiers Samsonschule. Rund um das denkmalgeschützte ehemalige Schulgebäude entstanden vier Neubauten mit 96 barrierefreien, öffentlich geförderten Wohnungen sowie der neue Leopold-Zunz-Platz.

Im historischen Gebäude nahm die FDS gemeinnützige Stiftung im Oktober 2025 den Betrieb eines Wohnheims mit 155 Plätzen für Studierende und Auszubildende auf. Zugleich ist die Samsonschule Lern- und Gedenkort. Kern der Dauerausstellung ist ein ehemaliger Klassenraum; weitere Ausstellungstafeln befinden sich in Fluren und Treppenhaus auf dem Weg zum Emil Berliner Saal, der nach dem ehemaligen Samsonschüler und späteren Erfinder Emil Berliner benannt ist.

Der Verbund der Moses Mendelssohn Stiftung führt die historische Aufarbeitung, die Weiterentwicklung der Ausstellungen und das Veranstaltungsprogramm fort. Das Moses Mendelssohn Institut begleitet diese Arbeit wissenschaftlich und organisatorisch.

Jüdische Kulturtage zwischen Harz und Heide 2026

Die Jüdischen Kulturtage zwischen Harz und Heide werden vom Israel Jacobson Netzwerk für jüdische Kultur und Geschichte e. V. veranstaltet und finden 2026 von Mitte August bis Ende September statt. Hauptgastgeberort ist Goslar in Kooperation mit der Stadt Goslar. Das Jahresthema lautet „gemeinsam jüdisch. einst und heute“.

Weitere Informationen zum Programm:

<https://ij-n.de/events/kategorie/juedische-kulturtage-2026/>

Weitere Informationen zur Samsonschule:

<https://samson-schule.de/>

Presse-Kontakt

Dr. Stefan Brauckmann
Moses Mendelssohn Institut GmbH
Brauckmann@moses-mendelssohn-institut.de
040/37502264

Bildmaterial

Foto 1: Mehr als 100 Gäste erinnerten am 3. September 2026 im Emil Berliner Saal an die Einweihung des Neubaus der Samsonschule vor genau 130 Jahren. Foto: Varnen Sarvakalaivanan, Moses Mendelssohn Institut GmbH

Foto 2: Dr. Stefan Brauckmann bei seinem Festvortrag zur Bau- und Nutzungsgeschichte der Samsonschule. Foto: Varnen Sarvakalaivanan, Moses Mendelssohn Institut GmbH

Foto 3: Mezzosopranistin Dagmar Barth-Weingarten und Pianistin Hisae Otsuka-Stroh gestalteten den Jubiläumsabend musikalisch. Foto: Varnen Sarvakalaivanan, Moses Mendelssohn Institut GmbH

Foto 4: Dr. Elke-Vera Kotowski begrüßte die Gäste und führte in den Jubiläumsabend ein. Foto: Varnen Sarvakalaivanan, Moses Mendelssohn Institut GmbH